

Mitteilungen = Communications

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici**

Band (Jahr): **96 (1998)**

Heft 4

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Deutscher
Hebammenkongress

11.–13. Mai 1998, Bremen

Motto: «Hebammen – Arbeit
ohne Grenzen?»

Information und Anmeldung:
Bund Deutscher Hebammen
e.V., Postfach 17 24,
D-76006 Karlsruhe,
Telefon +49 721 98 189-0

► Ein Kind kostet 800 000 Franken

Zu diesem Ergebnis, welches die Kosten bis zum 20. Altersjahr umfasst, kommt eine im Auftrag des Bundesamts für Sozialversicherungen verfasste Studie, die erstmals auch die indirekten Kosten berücksichtigt. Zu den direkten Kosten wie Unterhalt, Kleider und Ausbildung hatten bereits Schätzungen existiert. Die indirekten Kosten lassen sich aufgrund des Lohnausfalls der betreuenden Mutter oder über eine hypothetische finanzielle Entschädigung für Haus- und Familienarbeit bemessen. So zeigte sich laut dem BSV, dass eine verheiratete Mutter durchschnittlich sieben Erwerbsjahre oder – bei einem mittleren Einkommen – rund 480 000 Franken verliere, wenn sie ein Kind betreut. Zusammen mit den direkten Ausgaben von rund 340 000 Franken belaufen sich die geschätzten Kosten auf über 800 000 Franken. Die indirekten Kosten sind für das erste Kind am höchsten. Sieben Milliarden Franken oder rund ein Sechstel der Kosten werden den Eltern laut BSV über Familienzulagen und Steuerabzüge zurückerstattet.

Quelle: «Bund», 25.2.1998.

► Wertvoll

Auch die neue Nummer (2/98) mit dem eindrücklichen Bild auf dem Umschlag ist wertvoll.

*Georgette Grossenbacher,
Zürich*

► Hebamme ohne Handschuhe: noch zeitgemäss?

Zum neuen Layout möchte auch ich den Verantwortlichen gratulieren. Die ganze Aufmachung ist viel ansprechender als früher. Man wird regelrecht angeregt, das Heft

in die Hände zu nehmen und auch darin zu lesen.

Leider bin ich mit der Wahl des Titelfotos vom Februar nicht einverstanden, ja entsetzt! Wie kann man im Zeitalter von Aids und Zunahme der Hepatitis-Infektionen eine Geburt (Dammenschutz) ohne Handschuhe aufs Titelblatt bringen. Zu meinem Schutz und zum Schutze der Frau trage ich immer Handschuhe, was bestimmt der allergrösste Teil meiner Kolleginnen auch tut. Solche Bilder vermitteln einen falschen Eindruck unserer Arbeit und gehören nicht als Titelfoto auf unser Verbandsorgan. Mit sanfter und natürlicher

Geburt hat es meiner Meinung nach auch nichts zu tun.

*Rita Keusch,
Beinwil/Freiamt*

► Geschockter Postbote

Mit dem Titelbild von SH 2/98 sind Sie doch zu weit gegangen. Der Schock stand tief bei unserer Tochter und dem Postboten. Bitte nehmen Sie doch Rücksicht auf Leute, die nicht vom Fach sind. Als langjährige Abonnentin und Mitglied des SHV bitte ich Sie darum, solche Titelbilder nicht mehr zu drucken.

Barbara Reber-Fluri, Port

Standpunkt

Wake up, midwives –

Hebammen, wacht auf!

Hebammen, wacht auf! Dieser Aufruf kommt von Rosalind Paget, einer engagierten Hebamme in England um die Jahrhundertwende, welche sehr viel für die Anerkennung des Hebammenberufes gemacht hat. Ihre Worte sind heute noch aktuell.

Ein Artikel in der «Basler Zeitung» hat mich anfangs Jahr wachgerüttelt. Am Weltwirtschaftsforum in Davos gab es nicht nur Podiumsdiskussionen zur Finanzkrise in Asien oder wie man Marktschwankungen in Griff bekommt, sondern auch ein Podium mit dem Titel «Was gibt es Neues in der Medizin? Welche neuen Technologien und Techniken werden uns helfen, uns gesünder zu machen?»

*Was hat dieses Thema
mit unserer Arbeit
als Hebammen zu tun?*

Die «Risiko-Auffassung» in der Geburtshilfe hat während langer Zeit die Entscheide über die Begleitung und Betreuung von schwangeren oder gebärenden Frauen stark beeinflusst. Das Resultat war eine unverhältnismässig hohe Anzahl von «Risiko-Frauen» mit einem entsprechend hohen Ausmass an Interventionen. Mit dem Einsatz von Techno-



**Penelope V.
Held**

Krankenschwester- und Hebammenausbildung in England. 1964 bis 1979 verschiedene Einsätze in Afrika. Seit 1986 als Hebamme in der Schweiz tätig. Seit 1992 Zentralvorstandsmitglied des SHV.

logie wurde die Rolle der Hebamme eingeschränkt. Viele wissenschaftliche Studien untermauern die Notwendigkeit von medizinisch-technologischen Einrichtungen im Gebärsaal, und immer mehr Geld wurde locker gemacht für neue Geräte und deren Entwicklung. Gleichzeitig wurden die Hebammenteams verkleinert.

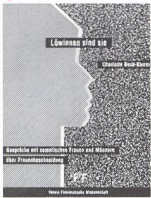
Die kontinuierliche Betreuung von Schwangeren und Gebärenden durch eine Hebamme ist eine der wirkungsvollsten Massnahmen in der Geburtshilfe.

Hebammen, wacht auf! Wir müssen die Vorteile unserer Hebammenkunst belegen. Darum freut es mich, dass der Hebammenverband einen ersten Schritt macht und im Herbst einen berufsspezifischen Kurs zum Thema «Forschung» anbietet. Mit fundierten Recherchen, wie es im englischsprachigen Raum seit geraumer Zeit üblich ist, können wir konsequenter unsere Position stärken. Dadurch bleibt das Motto «Hebammen für Frauen» aktuell.

Charlotte Beck-Karrer

► **Löwinnen sind sie**

Gespräche mit somalischen Frauen und Männern über Frauenbeschneidung
1996. 160 Seiten, Fr. 29.–
eFeF-Verlag, Bern



Im Rahmen ihres Ethnologiestudiums führte die Autorin eine Feldstudie über Beschneidung durch und befragte dazu in der Schweiz lebende somalische Menschen. Dazu war sie in erster Linie persönlich motiviert, verfolgt von der Frage «Warum tut man das?» Auch suchte sie Argumente, welche in der für sie aus persönlicher Überzeugung wichtigen Präventionsarbeit greifen könnten: «Ich war zum Schluss gekommen, dass Frauenbeschneidung in Europa verhindert werden muss und darf.»

Die Gliederung des Buches ist wissenschaftlich-systematisch, die Form des Berichtes jedoch eine lebhaft erzählung, die sofort fesselt. Der Inhalt ist auf die schweizerische Realität bezogen. Kurz gehaltene Abhandlungen über «Unter-Themen» machen das Lesen zum Vergnügen. Manchmal war ich froh, nach einem Kapitel innehalten zu können, um zu staunen, zu lachen oder nachzudenken. Die Autorin gibt viele ihrer eigenen Gefühle offen zu: Angst, Hemmungen, Vorurteile, ihre Bewegtheit in den Gesprächen, ihre eigene Verletzlichkeit. Für mich macht dies das Buch sehr wertvoll – sie will nicht überreden, sondern Denkanstösse vermitteln. Auch lässt sie die für Laien (– und auch Hebammen wissen nicht viel über Frauenbeschneidung –) notwendigen theoretischen Erklärungen über anatomische Vorgänge in leicht verständlicher Form einfließen. Der Hauptteil des Buches beschreibt ihre Gespräche mit den somalischen Flüchtlingen. Sie sammelt dazu Aussagen von Betroffenen und Betreu-

ern/-innen zu Themen wie Scham – Lachen – Hochzeit – Dreifacher Schmerz – Lohn des Mannes und viele andere. Diese Abschnitte werden, wie ein Teppich gewoben, zu einer ganzen Geschichte, welche die Vielschichtigkeit des Themas und der möglichen Gedanken dazu aufzeigt. Die Ergebnisse der Gespräche sind in einer Statistik dargestellt, gefolgt von Thesen, welche für die Präventionsarbeit von Bedeutung sein können, aber nicht als «Rezepte» verstanden sein wollen. Die Autorin schliesst das Buch mit den wenigen Mythen ab, welche sie zum Thema aufstöbern konnte. Eine ausführliche Bibliographie lädt ein zum Weiterlesen... Ich bin fasziniert von der Art, wie dieses Buch geschrieben wurde. Zweifelsohne bin ich als IKRK-Mitarbeiterin und «Afrika-angefressene» Zeitgenossin sehr offen für ein Thema, welches mich auch schon als Hebamme im Gebärsaal direkt betroffen hat (meine somalische Schwangere wurde durch einen Kaiserschnitt entbunden). Ich bin überzeugt, dass dieses Buch jeder Hebamme (und Ärztinnen/Ärzten) viele nützliche Informationen geben kann und ihr gefallen wird.

Margrit Heller, Hebamme, zurzeit in Sierra Leone

Wolfgang Frobenius

► **Wir wünschen uns ein Kind**

Neue Chancen für kinderlose Paare
1997. 144 Seiten, Abbildungen und Tabellen, Fr. 19.–
Midena Verlag, Augsburg



Ein sehr ausführliches Buch eines Frauenarztes – gerade für kinderlose Paare gut und verständlich geschrieben und illustriert! Beide Seiten – Frau und Mann – werden angesprochen, aber die psychologische Betreuung

solcher Paare kommt meiner Meinung nach ein wenig zu kurz. Denn all die Untersuchungen, Therapien, Auf-Zeit-Geschlechtsverkehr usw. können doch eine enorme Belastung für den einzelnen wie auch für die Partnerschaft bedeuten. Das Buch zeigt auch juristische Aspekte auf, die sich jedoch auf Deutschland und nicht die Schweiz beziehen.

Eveline Stupka, Hebamme

Ines Albrecht-Enger (Hrsg.)

► **In Wellen zur Welt**

Das traditionelle Wissen über Schwangerschaft und Geburt
1997. 144 Seiten, 40 Farbfotos, Fr. 27.50
Midena Verlag, Augsburg



Das Buch, dessen Herausgeberin und Autoren/Autorinnen aus den Berufsbereichen Hebamme, Geburtsvorbereiterin, Ethnologie und Gynäkologie stammen, ist ein weiteres Werk für schwangere Frauen, die sich auf ihre Geburt vorbereiten. Es vergleicht laufend die gängige Praxis der Schulmedizin mit den Gebräuchen und Erkenntnissen einiger sogenannter Naturvölker. Die Autoren/Autorinnen wollen die Geburt als einen natürlichen Urvorgang verstanden wissen und den Frauen Mut machen, ihrem Körper und ihrer Intuition zu vertrauen und sich auf eine natürliche Geburt einzulassen. Es wird darauf hingewiesen, dass durch zuviel «Medizin» schwierige Geburten provoziert werden können. Thematisiert wird Geburt und Mutterschaft in den Kulturen im allgemeinen und die jeweils praktizierte Geburtshilfe im speziellen. Die Geburt wird im Detail beschrieben, und wichtige Schlüsselbegriffe werden besprochen, z.B. Was ist eine lange Geburt? Braucht es einen Dammschnitt? Roo-

ming-in? Der Wahl des Geburtsortes ist ein eigenes Kapitel gewidmet. Am Schluss werden die häufigsten Fragen werdender Eltern kurz beantwortet, was sich wie eine kurze Lektion aus einem Geburtsvorbereitungskurs liest. Im Anhang finden sich Literaturhinweise und Adresslisten zuständiger Stellen in der Schweiz (inkl. SHV!) und dem deutschsprachigen Ausland. Die Textseiten dieses nach «Fachbuch» aussehenden Buches sind mit Fotos und hervorgehobenen Merksätzen aufgelockert. So liest es sich sehr leicht, und auch die wissenschaftlich-medizinischen Erklärungen sind in einer für Laien leicht verständlichen Sprache verfasst.

Margrit Heller, Hebamme, zurzeit in Sierra Leone

Claudia Bertenghi

► **Kinder drogenabhängiger Eltern**

1997. 213 Seiten, Fr. 32.80
Erschienen in der Informationsreihe «Betrifft: Kindheit, Kinder und Jugendliche – kennen und verstehen».
verlag pro juventute, Zürich



Ein sensationelles Buch – ich habe es in einem Atemzug gelesen! Obwohl eher kopflastig, ist es eine fesselnde Lektüre mit guten Unterbrüchen. Das Buch beschreibt die ganze Problematik von Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und «Kindsein» bei drogenabhängigen Müttern, Paaren und Familien. Es werden physische wie auch psychische Aspekte miteinbezogen und Drogenabhängigkeit von legalen wie illegalen Drogen beschrieben. Ich habe von diesem Buch sehr viel profitiert und kann es nur weiterempfehlen!

Eveline Stupka, Hebamme

Haben Sie Ihren Traumberuf gefunden?

Wir möchten, dass er es vielleicht wieder wird.

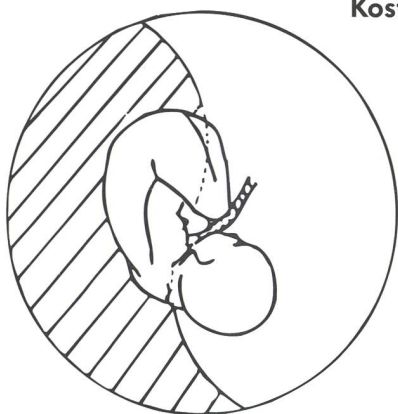
AKUPUNKT-MASSAGE

nach Penzel

unterstützt mit natürlichen Mitteln die natürlichste Sache der Welt.

Der Schweizer Hebammenverband empfiehlt die Ausbildung in
Akupunkt-Massage nach Penzel.

Kostenlose Informationen erhalten Sie beim:



中華按摩

Qualität seit über 30 Jahren

Internationalen Therapeutenverband
Sektion Schweiz
Fritz Eichenberger
Gerichtshausstrasse 14
8750 Glarus
Telefon 055 650 13 00

Lehrinstitut für
AKUPUNKT-MASSAGE nach Penzel
Willy-Penzel-Platz 2
D-37619 Heyen
Telefon 0049 5533 1072
Telefax 0049 5533 1598

98

Schweizerischer Hebammenkongress Congrès suisse des sages-femmes Congresso svizzero delle levatrici

Baden

27. und 28. Mai 1998

27 et 28 mai 1998

27 e 28 maggio 1998

Mittwoch 27. Mai 1998
Mercredi 27 mai 1998
Mercoledì 27 maggio 1998

Delegiertenversammlung | Assemblée des déléguées | As-
semblea delle delegate
Mittagessen | Repas de midi | Pranzo
Bankett | Banquet | Banchetto

SFr. 30.-
SFr. 80.-

Donnerstag 27. Mai 1998
Jeudi 27 mai 1998
Giovedì 27 maggio 1998

Fortbildung | Formation permanente | Giornata di
formazione permanente
Stärke – Stärken im Hebammenberuf | La force des sages-
femmes | Forza – Forze nella professione della levatrice
Simultanübersetzung | Traduction simultanée |
Traduzione simultanea
Mitglieder | Membre | Membri
Nichtmitglieder | Non membre | Non membri
Mitglied i.A. | Etudiante membre |
Studenti membri
Nichtmitglieder i.A. | Etudiante non
membre | Studenti non membri

SFr. 130.-
SFr. 190.-
SFr. 70.-
SFr. 120.-

Hotelreservation
Réservation de chambre d'hôtel
Reservazione delle camere

Hotel du Parc Tel 056-221 03 11 Fax 056-222 07 93
Hotel Verenahof Tel 056-203 93 93 Fax 056-203 93 94
Jugendherberge Tel 056-221 67 36 Fax 056-221 76 60

Anmeldung | Inscription | Iscrizione

Monika Kohler, Dammstrasse 36, 5210 Windisch
Tel 056-441 67 10

Annulationskosten | Annulation | Costi di annullazione

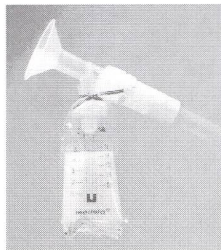
Bis | Jusqu'au | Fino al 15.5.1998 **50%**
Später oder bei Nichterscheinen
Plus tard ou en cas de non présentation
Più tardi o non comparizione **100%**

Anmeldeschluss
Dernier délai d'inscription
Ultimo termine dell'iscrizione

30.4.1998

Für stillende Mütter

Elektrische Brustpumpen zum Mieten, Medela Mini Electric, Medela Hand-Brustpumpe, umfangreiches Sortiment an Medela Stillhilfen.



Beutel für Muttermilch

Ideal zum Auffangen, Einfrieren und Aufbewahren von Muttermilch

Muttermilch ist die beste Nahrung für das Baby. Wenn beim Stillen Probleme auftreten, bieten wir ein komplettes Programm an Stillhilfen.



Medela AG
Medizintechnik
Lättichstrasse 4
6341 Baar
Telefon 041-769 51 51

medela®

Ausbildung in Zürich zur/zum

dipl. Atempädagogin/-pädagogen

nach Prof. Ilse Middendorf

In diesem fundierten Lehrgang wird die Atempädagogik in einer Teilzeitausbildung, jeweils Donnerstagabend und Freitag (ganzer Tag), vermittelt.

Für Unterlagen wenden Sie sich bitte umgehend an:
Institut für Atempädagogik, Sekretariat K.Dörner,
Alpenstrasse 21, 8800 Thalwil.



Name: _____ Vorname: _____

Adresse: _____

OXYPLASTIN®

Schützt die zarte Babyhaut vor der Nässe der Windeln und verhindert damit Rötungen, die zum Wundsein führen.



1 g Salbe enthält: Zinkoxyd 460 mg, weisses Wachs 1 mg, Geraniumöl 1,2 mg, Thymianöl 1,2 mg, Verbenenöl 1,2 mg, Wollfett, Rizinusöl, Wasser.



Dr. Wild & Co. AG Basel

Gratis OXYPLASTIN®-Muster für die Mütterberatungsstellen

Bitte einsenden an: Dr. Wild & Co. AG, Postfach 4644, 4002 Basel

Name: _____ Vorname: _____

Beruf: _____

Mütterberatungsstelle: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____



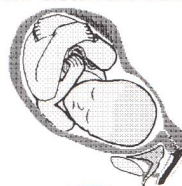
RIKEPA DEMO



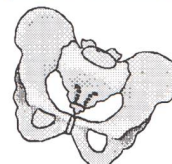
Breubergblick 23, D-64747 Breuberg
Tel.: 0049 61 65 91 22 04
Fax.: 0049 61 65 91 22 05

Wir bieten an: Geburtshilfliches Lehr- und Demonstrationsmaterial

Verschiedene Geb.-Atlanten und Poster, weibliche Becken, Puppen, Plazenta Bälle, Gym.-Matten, Massage-Roller Stethoskope und vieles mehr!!



NEU:
Detektor für fetale Herzfrequenzen



Fordern Sie JETZT unseren kostenlosen Katalog an !!

27.5.1998

Traktanden der Delegiertenversammlung 1998

- Eröffnung der Delegiertenversammlung
- Kontrolle der Delegiertenmandate
- Wahl der Stimmzählerinnen
- Genehmigung des Protokolls der Delegiertenversammlung 1997
- Genehmigung der Jahresberichte 1997
- Genehmigung:
 - der Jahresrechnung 1997
 - des Budgets 1998
- Fusion der Sektionen Aargau und Solothurn
- Anträge
- Wahlen
 - für die Zeitungskommission
 - für die Fort- und Weiterbildungskommission
 - der Rechnungsrevisoren
- Berichte:
 - Arbeitsgruppe «Revision der Ausbildungsrichtlinien SRK»
- Arbeitsgruppe «Qualitätssicherung»
- Arbeitsgruppe «Freischaffende Hebammen»
- Sektion Tessin
- SHV-Kongress:
 - Bekanntgabe der organisierenden Sektion 1999
 - Vorschläge für 2000
 - Vorschlag für Sektionsbericht 1999
- Verschiedenes und Schluss

Ordre du jour de l'assemblée des déléguées 1998

- Ouverture de l'assemblée des déléguées
- Contrôle du mandat des déléguées
- Nomination des scrutatrices
- Acceptation du procès-verbal de l'assemblée des déléguées 1997
- Acceptation des rapports annuels 1997
- Acceptation:
 - des comptes 1997
 - du budget 1998
- Fusion des sections Argovie et Soleure
- Motions
- Elections:
 - pour la commission du journal
 - pour la commission de formation continue et permanente
 - des vérificateurs des comptes
- Rapports:
 - du groupe de travail «Révision des directives du CRS»
- du groupe de travail «Garantie de qualité»
- du groupe de travail «Sages-femmes indépendantes»
- de la section Tessin
- Congrès de l'ASSF:
 - désignation de la section organisatrice 1999
 - propositions pour 2000
 - proposition pour le rapport d'une section 1999
- Divers et clôture

Ordine del giorno dell'Assemblea delle delegate 1998

- Apertura dell'Assemblea delle delegate
- Controllo del mandato delle delegate
- Nomina delle scrutatrici
- Approvazione del verbale dell'Assemblea delle delegate 1997
- Approvazione dei rapporti annuali 1997
- Approvazione:
 - dei conti annuali 1997
 - del budget 1998
- Fusione delle sezioni di Argovia e Soletta
- Mozioni
- Elezioni
 - per la commissione giornale
 - per la commissione «Fondo-previdenza»
 - dei revisori dei conti
- Informazioni:
 - del gruppo «Revisione delle direttive della CRS merito formazione»
- del gruppo «Garanzia di qualità»
- del gruppo «Levatrici indipendenti»
- della sezione Ticino
- Congresso ASL:
 - relazione sul prossimo congresso
 - proposte per 2000
 - proposte per il rapporto di sezione 1999
- Eventuali e fine

Konkordatsnummern im Internet

Ab sofort können die Konkordatsnummern der Ärzte und Spitäler im Internet abgefragt werden, und zwar unter www.ksk-cams.ch.

Numéros du concordat par Internet

Dès à présent vous pouvez obtenir les numéros du concordat des médecins et des hôpitaux par Internet sous www.ksk-cams.ch.

Zentralpräsidentin/ Présidente centrale

Clara Bucher, Flurstrasse 26
3000 Bern 22

Zentralsekretariat/ Secrétariat central

Flurstrasse 26, 3000 Bern 22
Telefon 031 332 63 40
Telefax 031 332 76 19
e-mail: hebammen@bluewin.ch

Öffnungszeiten:

Mo-Do 9-11 und 14-16 Uhr,
Fr 9-11 Uhr

Heures d'ouverture:

lu-je 9 h-11 h et 14 h-16 h,
ve 9 h-11 h

Sektionen/Sections

Aargau:

Susanne Schreiber, Brummelstr. 16a
5033 Buchs, Tel. 062 822 8216

Bas-Valais:

Marie-Hélène Bornet
Av. Général-Guisan 15, 3960 Sierre
Tel. 027 455 92 46

Beide Basel (BL/BS):

Franziska Suter, Kirschblütenweg 2
4059 Basel, Tel. 061 361 85 57

Bern:

Regina Rohrer, Schulweg 7
3013 Bern, Tel. 031 331 57 00

Fribourg:

Rosaria Vorlet-Crisci
Au Village 35, 1802 Corseaux
Tél. 021 921 38 26
Anne-Marie Mettraux-Berthelin
Pisciculture 11, 1700 Fribourg
Tél. et fax 026 424 95 39

Genève:

Béatrice Van der Schueren
Ch. du Credo 7, 1213 Petit-Lancy
Tél. 022 793 07 30

Oberwallis:

Anny Holzer-Schriber (ad int.), Gliser-
allee 138, 3902 Glis, Tel. 027 932 09 74

Ostschweiz

(SG/TG/AR/AI/GR):
Agnes Berndik (ad int.), Cuznstr. 16
9016 St. Gallen, Tel. 071 288 69 35

Solothurn:

Bettina Kohli-Profe, Steinbitzweg 6 B
5105 Au/Auenstein, Tel. 062 893 23 31

Schwyz:

Susanne Bovard, Hinterfeld 5b
8852 Altendorf, Tel. 055 442 37 83

Ticino:

Francesca Coppa Dotti
6763 Mairengo, Tel. 091 866 11 71

Vaud-Neuchâtel (VD/NE):

Nicole Demiéville Garmi
Av. de la Dôle 18, 1005 Lausanne
Tél. 021 312 73 93
Corinne Meyer, Bressonnaz-dessus
1085 Vulliens
Fax + Tél. 021 905 35 33

Zentralschweiz

(LU/NW/OW/UR/ZG):
Marianne Indergand-Erni
Türlachstrasse 16, 6060 Sarnen
Tel. 041 660 87 42

Zürich und Umgebung

(ZH/GL/SH):
Désirée Kägi Pedrina
Sihlamstrasse 8, 8002 Zürich
Tel. 01 281 29 60
Monique Ruckstuhl-Créteur
Dorfstrasse 63, 5628 Aristau
Tel. 056 664 35 89

AARGAU

062 824 48 54

Neumitglieder

Brügger Sandra, Wallbach, Hebamme in Ausbildung an der Hebammenschule Zürich; Burkard Monika, Nussbaumen, Hebamme in Ausbildung an der Hebammenschule Zürich; Meier Petra, Auenstein, 1989, Freiburg im Breisgau. Merz-Schmid Susi, Hägendorf, Hebamme in Ausbildung an der Hebammenschule Zürich; Pampel Hannelore Ute, Kölliken, 1969, Beckenham/Kent; Suhr Tatjana, Dättwil, 1995, Tübingen.

Hebammenkongress 1998 in Baden

Weitere interessierte Helferinnen melden sich bitte bei der Sektionspräsidentin Susanne Schreiber; der Eintritt sowie das Mittagessen am Kongress werden spendiert.

Susanne Schreiber

BEIDE BASEL (BL/BS)

061 361 85 57

Neumitglieder

Albrecht Bernadette, Luzern, Hebamme in Ausbildung an der Hebammenschule Luzern; Buser Anita, Sissach, 1996, Zürich; Lutz-Loosli Brigitte, Pratteln, Hebamme in Ausbildung an der Hebammenschule Zürich.

BERN

031 331 57 00

Neumitglieder

Brunner-Blum Rosmarie, Spiez, 1972, St. Gallen; Hirsiger Tanja, Oberwichtlach, Hebamme in Ausbildung an der Hebammenschule Bern; Honegger Brigitte, Wollishofen, Hebamme in Ausbil-

dung an der Hebammenschule Bern; Schächtele Priska, Interlaken, Hebamme in Ausbildung an der Hebammenschule Bern.

Arbeitsgruppe freipraktizierender Hebammen

Wir treffen uns am Montag, 27. April, 19.30 Uhr, in der Frauenklinik Bern.

Heidi Stäheli

GENÈVE

022 757 65 45

Nouveau membre

Chomel Blandine, F-Vinz en Sallaz, 1987, Lyon.

OSTSCHWEIZ

071 288 69 35

Neumitglied

Gort Carmelia, Waltensburg, Hebamme in Ausbildung an der Hebammenschule Chur.

Nachruf

Leider erfuhren wir erst jetzt vom Tod von Frau Rosa Aeberhard. Rosa Aeberhard war 40 Jahre lang Stadthebamme in Romanshorn. Sie wurde 1962 pensioniert und lebte bis zu ihrem Tod sehr zurückgezogen. Sie war über 50 Jahre lang Mitglied im SHV und freute sich sehr, als sie vor vier Jahren den Jubiläumsteller überreicht bekam.

Es ist vollbracht...

Der Bundesrat hat den freipraktizierenden Hebammen im Kanton St. Gallen Fr. 1.10 pro Taxpunktwert zugestanden. Dieser Entscheid gilt rückwirkend auf den 1.1.96. Als Hebamme sind Sie berechtigt, Nachrechnungen zu stellen, und wir bitten Sie, dies unverzüglich zu erledigen. Wir danken allen Kolleginnen, die sich in dieser Sache eingesetzt haben, insbesondere auch jenen, die persönlich bei den Politikerinnen vorgespochen haben.

Dank gilt auch dem Juristen Herr Zwahlen für seine Beratungen und die Erledigung des Schriftkrams. Er kümmert sich jetzt auch um das Verfahren im Kanton Graubünden. Ich hoffe, dass bis zur Hauptversammlung auch ein Entscheid in Appenzell Innerrhoden gefällt ist.

Agnes Berdnik

Ein grosses Dankeschön

Dem bundesrätlichen Beschluss zum Taxpunktwert von Fr. 1.10 gingen – für viele von uns wohl unbemerkt – etliche Stunden des Verhandeln, Schreibens und Kämpfens voraus. Ich möchte mich hier, sicher auch im Namen vieler Kolleginnen, beim ganzen Team, das an diesem Ergebnis beteiligt war, ganz speziell aber bei Bernadette Koch, für die geleistete Arbeit herzlichst bedanken!

Meines Erachtens ist es nun wirklich Pflicht für jede freischaffende Hebamme, dass sie ab 1.1.96 bis heute für die geleisteten Dienste bei den Krankenkassen Nachrechnung stellt.

Wozu hätten denn sonst unsere Kolleginnen für einen höheren TP-Wert gekämpft?

Agatha Sonderegger

25th Triennial Congress of the International Confederation of Midwives 22-25 May 1999, Manila, Philippines

Congress Theme: Midwifery and Safe Motherhood: Beyond the Year 2000

CALL FOR ABSTRACTS

Midwives are invited to submit an abstract on the following themes:

- Women's Health Promotion – The Key to Family Health
- Children's Health Needs are Children's Rights: Enhancing Child Health Care
- Safe Motherhood Beyond the Year 2000: A Global Perspective
- Higher Midwifery Education: The Thrust to Global Competitiveness
- Counselling

Midwives wishing to submit Abstracts for the Paper and Poster Presentation are requested to contact Christine Rieben, telephone 031 332 63 40, fax 031 332 76 19 for guidelines and submission forms. Closing date for the submission of abstracts: 30 June 1998.

The Integrated Midwives Association of the Philippines Inc. is the host for the 25th Congress. Our colleagues have prepared a programme with a wide range of topics relating to the Congress theme. Reserve the Congress in your calendar – you are assured of an unforgettable experience. Further information from Penny Held, telephone 061 911 93 62, fax 061 911 93 61.



Hebammen

Literaturdienst

Fachartikel – zusammengefaßt von Hebammen für Hebammen

Mütterfreundliche Geburt
Krankenhauserkrankungen

Schwangerschaft

Wert eines Screenings auf Nackenödem

Geburt

Antibiotika bei vorzeitigem Blasensprung
Metaanalyse: Amniotomie vs. Kaiserschnitt
Terminale Bradycardie

Nach der Geburt

Vitamin B 12-Mangel bei gestilltem Säugling einer Vegetarierin
Atopisches Ekzem im Kindes- und Jugendalter

Liebe Hebammen, liebe Hebammenschülerinnen und -studentinnen,

für diese Ausgabe des *Hebammen-Literaturdienstes* fiel uns die Auswahl der Texte besonders schwer, da eine Vielzahl von sehr interessanten Zusammenfassungen und Übersetzungen bei uns einging. Vor allem die Artikel aus MIDIRS sind für unsere praktische Hebammentätigkeit von Relevanz. Sie zeigen erneut, daß in der englischsprachigen Fachliteratur sehr viel stärker auch Themen diskutiert werden, die unsere berufspraktische Arbeit als Hebamme betreffen und die Geburtshilfe aus der Perspektive der Hebamme beleuchten.

Der Hebammen-Literaturdienst wird nun schon im 4. Jahr in der DHZ sowie der *Schweizer Hebamme* und in der *Österreichischen Hebammenzeitung* veröffentlicht und erfreut sich eines immer größer werdenden Bekanntheitsgrades und positiver Resonanz. Dies gibt uns Mut für unsere Planungen über das Jahr 1998 hinaus.

Die Herausgeberinnen

Jutta Posch, Wilhelmstraße 32, 79098 Freiburg, Tel. (07 61) 3 42 32

Gabi Merkel, Spendgasse 3, 78234 Engen, Tel. (0 77 33) 25 36

Mechthild Groß, Millstätter Straße 15, 28359 Bremen, Tel. (04 21) 24 23 47

Initiative für eine mütterfreundliche Geburt

Coalition for Improving Maternity Services (CIMS) 1996 Ten Steps of the Mother-Friendly Childbirth Initiative. *Birth* 23: 240.

Die *10 Schritte für eine mütterfreundliche Geburt* wurden von einer kürzlich gebildeten Initiative festgelegt, die eine Verbesserung der Mutterschaftsdienstleistungen (CIMS) in den Vereinigten Staaten zum Ziel hat. Die Gruppe ist ein Zusammenschluß von 27 nationalen Organisationen und 30 Einzelpersonen mit der Zielsetzung, ein Wellness-Modell für die Mutterschaftsbetreuung zu entwickeln, um die Geburtsergebnisse zu ver-

bessern und Kosten zu reduzieren. Philosophischer Hintergrund der mütterfreundlichen Betreuung ist die Ansicht, daß Geburt ein natürlicher Prozeß ist und knüpft an die Fähigkeit des Gebärens, an die Autonomie der Gebärenden, an das nicht Schadenwollen und an die Eigenverantwortung von Betreuerinnen und Betreuten an. Die zehn Schritte sind wie folgt:

Mütterfreundliche Krankenhäuser, Geburtszentren o. Hausgeburtshilfe

1. bieten allen gebärenden Müttern:
 - freie Wahl der Personen, die die Gebärende begleiten, inklusive Väter, Partner, Kinder, Verwandte und Freunde,
 - unbeschränkte Möglichkeit der kontinuierlichen emotionalen und körperlichen Unterstützung durch eine erfahrene Frau, z.B. eine Doula oder professionelle Begleitung,
 - Zugang zu professioneller Betreuung durch Hebammen.
2. versorgen die Öffentlichkeit mit genauen Beschreibungen und statistischen Informationen über ihre Praktiken und geburtshilflichen Maßnahmen, einschließlich Zahlen über geburtshilfliche Eingriffe und Ergebnisse.
3. bieten kulturell kompetente Betreuung an. Dies bedeutet eine Betreuung, die spezifische Überzeugungen, Werte und Bräuche der mütterlichen Herkunft und Religion wahrnimmt und ihnen Rechnung trägt.
4. überlassen es den Gebärenden, in der Eröffnungs- und Austreibungsperiode spazieren zu gehen, sich frei zu bewegen, die Positionen ihrer Wahl einzunehmen (außer wenn durch das Einnehmen einer bestimmten Position eine Komplikation korrigiert werden soll). Es wird empfohlen, von der Lithomielage (flach auf dem Rücken liegend mit hochgezogenen Beinen) Abstand zu nehmen.
5. haben eine klar definierte Politik und Vorgehensweise für:
 - Zusammenarbeit mit und Konsultation von anderen Dienstleistungen während Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett, einschließlich Kommunikation mit dem ursprünglichen Betreuer, wenn eine Verlegung notwendig ist.
 - Herstellen von Kontakten zwischen Mutter/Kind und geeigneten Dienstleistungen in der Gemeinde, wie pränatale und postnatale (Wochenbett-)Betreuung sowie Stillberatung.
6. wenden nicht routinemäßig Methoden und Maßnahmen an, deren Wirksamkeit nicht durch wissenschaftliche Evidenzen belegt werden können, zum Beispiel (u.a.):
 - Rasur vor der Geburt
 - Einläufe
 - intravenöse Infusionen
 - Nüchternlassen der Frau
 - früher künstlicher Blasensprung
 - elektronische fetale Überwachung (CTG)
 und begrenzen andere Eingriffe wie folgt:
 - Anwendung von Oxytocin zur Einleitung und Wehenunterstützung in maximal 10% der Fälle
 - Episiotomierate 20% oder weniger mit einer Zielsetzung von 5% oder weniger; Kaiserschnitttrate von 10% oder weniger in regionalen Krankenhäusern und 15% oder weniger in tertiären Zentren (Hochrisiko; u.a. Universitätskliniken)
 - Gesamte VBAC Rate (Vaginale Geburt nach Sectio Caesarea) von 60% oder höher mit einer Zielsetzung von 75% oder mehr.
7. bilden Personal aus zur nonpharmakologischen Schmerzbekämpfung und fördern nicht die Anwendung von analgetischen oder anästhetischen Medikamenten, wenn sie nicht aufgrund einer Komplikation notwendig sein sollte.
8. ermutigen alle Mütter und ihre Verwandten, auch diejenigen mit kranken oder frühgeborenen Neugeborenen oder Kindern mit kongenitalen Abweichungen, ihre Kinder zu berühren, festzuhalten, zu stillen und zu versorgen, soweit dies unter den jeweiligen Umständen möglich ist.

9. raten von einer nicht religiös begründeten Beschneidung von Neugeborenen ab.
10. versuchen, die zehn Schritte zum erfolgreichen Stillen von WHO/ UNICEF umzusetzen. Aus dem Englischen: Ans Luyben, CH-Chur

Krankenhausinfektionen in Gynäkologie und Geburtshilfe

Hauer T Huzly D Gastmeier P Schlingmann N Schumacher M Rüden H Daschner F 1996. Geburtshilfe und Frauenheilkunde 56:546-9

In dieser vom Bundesministerium für Gesundheit in Auftrag gegebenen Studie wurden bundesweit 72 Krankenhäuser ausgewählt, um in den Abteilungen Gynäkologie und Geburtshilfe, Chirurgie, Innere Medizin und Intensivmedizin das Vorkommen von nosokomialen und nichtnosokomialen Infektionen zu untersuchen, sowie die endogenen und exogenen Risikofaktoren zu erfassen. Insgesamt wurden 14905 Patienten in diese Studie aufgenommen. Davon waren 2206 Patientinnen in den geburtshilflich-gynäkologischen Abteilungen.

1,45% der geburtshilflich-gynäkologischen Patientinnen hatten eine oder mehrere Infektionen, wobei die häufigste die Harnwegsinfektion (0,91%) war, wohingegen Sepsis, Vaginitis, obere und untere Atemwegsinfektionen nur vereinzelt zu verzeichnen waren. Die häufigsten endogenen Risikofaktoren waren

- Herz-Kreislauf-Erkrankungen
- Malignome
- vorbestehende Infektionen
- Adipositas
- Diabetes mellitus.

Folgende exogene Faktoren waren am häufigsten:

- peripherer Venenkatheter
- Harnblasenkatheter
- Wunddrainagen.

In der Geburtshilfe kann als Risikofaktor für eine postpartale Infektion am häufigsten die Entbindung per Sectio verantwortlich gemacht werden. Postpartale Infektionen kommen häufiger vor bei sehr jungen Frauen, niedrigem sozialem Status, vorzeitigen Wehen bzw. Blasensprung, sowie häufigen vaginalen Untersuchungen. Bei vaginaler Geburt kommen Forceps, Vakuum, Anämie und höhergradige Dammverletzungen als Risikofaktoren für Infektionen in Frage. Die nosokomialen Harnwegsinfektionen werden zu 80% mit Katheterismus in Verbindung gebracht. Um die Gefahr einer Wundinfektion nach Sectio zu verringern, empfehlen die Autoren, mit einer einmaligen Gabe von Cephalosporinen nach der Abnabelung des Kindes die Kontamination der Wunde mit Keimen aus dem Endometrium einzudämmen. Gabi Merkel, D-Engen

SCHWANGERSCHAFT

Untersuchung auf Nackenödem zur Entdeckung chromosomaler Abweichungen: Der Wert eines Screenings beim Routine-Ultraschall im ersten Schwangerschaftstrimenon

Kornman LH Morssink LP Beekhuis JR et al 1996 Nuchal translucency cannot be used as a screening test for chromosomal abnormalities in the first trimester of pregnancy in a routine ultrasound practice. Prenatal Diagnosis 16: 797- 805 (MIDIRS 1997;7: 58)

Der Nutzen eines Screeningprogramms, mit dem durch Messung des Nackenödems ein kindliches Down-Syndrom festgestellt werden kann, wurde in einem Kollektiv von schwangeren Frauen überprüft, die zum ersten Mal in ihrer Schwangerschaft eine Ultraschalluntersuchung hatten. Während eines Jahres wurden bei 923 Kindern mit einer Schwangerschaftsdauer ≤ 13 Wochen Messungen durchgeführt. 52% der Mütter waren 36 Jahre und älter oder hatten in der Anamnese ein Kind mit einer chromosomalen Abweichung.

KONTAKTBÖRSE:

Wer hat fremdsprachige Zeitschriften?

Liebe Kolleginnen,

im deutschsprachigen Raum ist es sehr schwierig, hebammenrelevante Artikel aus fremdsprachigen Fachzeitschriften zu bekommen. Sicherlich gibt es einige Kolleginnen, die regelmäßig englischsprachige Zeitschriften beziehen und über einige Jahrgänge einer Fachzeitschrift verfügen.

Wir möchten im Rahmen des Hebammenliteraturdienstes zu einer Kontaktbörse einladen, in der Name und Adresse der Kollegin sowie gesammelte und aktuelle Jahrgänge einer Zeitschrift bekanntgegeben werden. Dann könnten Kolleginnen, die einen bestimmten Artikel suchen, sich hinsichtlich einer Kopie an die Kollegin mit der entsprechenden Zeitschrift wenden. Bitte gleich frankierten Rückumschlag beilegen. Meldet Euch bitte bei Mechthild Groß, wenn Ihr Eure Zeitschriften im Verzeichnis angeben wollt.

Birth	1990-1994	B. Schlieper, Friedensstraße 8, 33829 Borgholzhausen
	seit 1996	M. Groß, Millstätter Str. 15, 28359 Bremen
Image	seit 1996	G.M. Ayerle, Mühlengasse 4, 56073 Koblenz
Journal of Nurse-Midwifery	seit 1994	G. M. Ayerle
MIDIRS	seit 1989	R. Kaufmann, Berliner Straße 959, 51069 Köln
	seit 3/94	E. Hölzemann, Ruppertstraße 16, 80337 München
	seit 1997	Katja Stahl, Paul-Lincke-Ufer 19, 10999 Berlin
Midwifery	1985-1987	B. Schlieper
	seit 1991	M. Groß
Midwives (RCOM-Organ)	seit 1994	E. Hölzemann
Tijdschrift voor verloskundigen	seit 1988	M. van der Kleyn, Wagerberg 152, A-8271 Bad Waltersdorf
	9-12/93	M.C. van Walbeek, Millauweg 4, 83714 Miesbach
	seit 1996	M.C. van Walbeek

Die Messungen waren nur in 58% der Fälle erfolgreich; diese Rate verbesserte sich bis zu 74%, wenn die Schwangerschaftswoche ≥ 10 Wochen war. Zwischen den verschiedenen Beobachtern gab es keine großen Abweichungen hinsichtlich Meßentscheidungen. 36 Feten hatten ein Nackenödem ≥ 3 mm, wobei 2 eine chromosomale Abweichung hatten (beide Trisomie 21). Diese Nackenödeme waren derart groß, daß sie wahrscheinlich auch außerhalb dieser Studie entdeckt worden wären.

Es gab 10 Aneuploidien in der Studiengruppe. Nur 2 dieser Feten wurden entdeckt; fünf hatten ein Nackenödem ≤ 3 mm und bei 3 Feten (alle Trisomie 21) zeigten die Messungen keine Auffälligkeiten. Die Autoren möchten durch diese Studie auf die praktischen Probleme hinweisen, die von einer routinemäßigen Messung des Nackenödems in der Praxis erwartet werden können. Obwohl die Resultate des Screeningtests in einem Forschungssetting gut zu sein scheinen, ist die Effektivität im Alltag wahrscheinlich wenig beeindruckend. Sie empfehlen, diesen Test nicht als Routinescreening während der normalen Ultraschalluntersuchungen einzusetzen.

Aus dem Englischen: Ans Luyben, Ch-Chur

nicht zu einer Latenzzeitverlängerung, sondern nur die Kombination mit einer prophylaktischen Antibiotikagabe bzw. die alleinige Gabe der Antibiotika.

Eine weitere *prospektive* Studie soll nun klären, ob bei vB generell auf die Antibiotikaprophylaxe verzichtet werden kann.

Jutta Posch, D-Freiburg

Meta-Analyse: Amniotomie reduziert die Kaiserschnitttrate nicht

Khan KS 1996 Meta-analysis: amniotomy does not reduce the rate of caesarean section. Evidence-Based Medicine 1: 74 (MIDIRS 1997; 7: 74)

Ziel dieser Übersicht war es, den Effekt der Amniotomie auf die Kaiserschnitttrate sowie mütterliche und kindliche Morbidität zu bestimmen. Zur Analyse wurden Studien aus MEDLINE und der Cochrane Datenbank herangezogen sowie unveröffentlichte Forschungsdaten, um einen möglichen Publikationsbias zu vermeiden.

Die ausgewählten Studien verglichen die Amniotomie mit dem Versuch, die Fruchtblase intakt zu lassen, bis sie spontan springt. Sie sollten Daten mütterlicher und kindlicher Morbidität beinhalten. Methodisch mußten die Studien bestimmten Qualitätsanforderungen genügen und sie sollten bzgl. Randomisierung und Patienten-Follow-Up keine Fehler aufzeigen. Wichtige Daten waren Kaiserschnitttrate, Dauer der Geburt, Anwendung von Oxytocin, Schmerzempfindung während der Geburt und neonatale Morbidität (Verlegung auf die Intensivstation, Apgar-Score, Mekoniumaspiration und Konvulsionen). Zwei unabhängige Experten beurteilten die Studien. Sieben Studien (3098 Personen) wurden in die Analyse einbezogen.

Die wichtigsten Ergebnisse: Eine Amniotomie beeinflusste die Kaiserschnitttrate nicht. Hingegen hatte sie einen signifikanten Einfluß auf die Geburtsdauer von Erstgebärenden und Mehrgebärenden (Reduktion der Dauer um 7% resp. 40%).

Nach Amniotomie brauchten weniger Frauen Oxytocin (Risiko-reduktion 6%), es gab aber keine Effekte auf die vaginal-operative Geburtsrate, die Anwendung von Schmerzmitteln oder die Epiduralanalgesie. Einige Mütter hatten während bestimmter Perioden des Geburtsprozesses (in 3 Studien) weniger Schmerzen. Hinsichtlich der neonatalen Morbidität gab es nach Amniotomie seltener Apgar-Scores < 7 (nach 5 Minuten).

Die Schlußfolgerung lautet: Amniotomie geht einher mit einer kürzeren Geburtsdauer, geringerer Oxytocinanwendung, geringeren Geburtsschmerzen und weniger abnormen Apgar-Scores nach 5 Minuten. Eine Reduktion der Kaiserschnitttrate durch (frühe) Amniotomie ist nicht nachweisbar.

Zusammenfassung aus dem Englischen: Ans Luyben, CH-Chur

GEBURT

Die ungezielte prophylaktische Antibiotikagabe bei vorzeitigem Blasensprung

Ahr A Scharl A Göhring UJ Neuhaus W Kaufmann M 1997, Zentralblatt für Gynäkologie 119: 111-6

Der vorzeitige Blasensprung (vB) ist eine der häufigsten Schwangerschaftskomplikationen, wobei die Empfehlungen zum geburts-hilflichen Management (bzgl. Lungenreifungsbehandlung, prophylaktischer Antibiose, geburtshilflichem Vorgehen) stark differieren. In der vorliegenden Studie wurden an der Universitäts-Frauenklinik Köln retrospektiv die Daten von 940 Frauen mit vB (aus den Jahren 1984-1993) analysiert. Die wichtigsten Ergebnisse:

1. Je früher der vB stattfand, umso häufiger wurden eine Tokolyse und eine Antibiose durchgeführt.
2. Ein Überschreiten der Latenzzeit zwischen vB und Geburt um mehr als 24 Stunden hatte eine erhöhte Infektionshäufigkeit bei Mutter und Kind zur Folge (unabhängig vom Gestationsalter).
3. Durch eine prophylaktische Antibiotikagabe wurde die mütterliche Infektions- und die kindliche Sepsis-Rate (im Vergleich zum unbehandelten Kollektiv) nicht gesenkt.
4. Außerdem konnte keine signifikante Effektivität der alleinigen Tokolyse nachgewiesen werden: Die alleinige Tokolyse führte

Terminale Bradycardie bei reifen Neugeborenen: Wie lange ist zu lange?

Gull I Jaffa AJ Oren M et al. 1996 Acid accumulation during end-stage bradycardia in term fetuses: how long is too long? British Journal of Obstetrics and Gynaecology 103: 1096-101 (MIDIRS 1997; 7:193f)

Einführung: Ein prolongierter Abfall der kindlichen Herztöne (KHT) am Ende der Austreibungsperiode (AP) ist ein häufiges Phänomen und wird oft als terminale Bradycardie bezeichnet. In der Regel wird darin die Gefahr letaler Hypoxie und Azidose gesehen und somit die schnelle Geburtsbeendigung durch entweder Setzen einer Episiotomie oder durch eine vaginal-operative Entbindung angestrebt. Diese Studie sollte herausfinden, ob es verwertbare Kriterien für ein optimales Timing der richtigen Vorgehensweise gibt, um einen guten postpartalen Säure-Basen-Status zu erzielen.

Ort: Tel Aviv Medical Centre, Israel

Teilnehmer: 43 per Vakuumextraktion (VE) entwickelte reife Neugeborene, 27 davon mit terminaler Bradycardie und 16 als Kontrollgruppe, die aus mütterlicher Indikation per VE entbunden wurden. Bei allen Entbindungen wurden die KHT mit internem CTG abgeleitet.

Die terminale Bradycardie war definiert als ein plötzlicher Abfall der KHT auf unter 100 bpm über länger als 2 min oder wiederholte Dezelerationen auf unter 60 bpm mit zögerlicher Erholung. Oszillationsverlust wurde ebenfalls registriert. Alle VEs waren unkompliziert (innerhalb von weniger als 5 min beendet). Die beiden Gruppen wiesen bezgl. des mütterlichen Alters, der Geburtsdauer und des Geburtsgewichtes keine Unterschiede auf.

Parameter: pH, pCO₂, Baseexcess aus dem arteriellen Nabelschnurblut, entnommen innerhalb der ersten 15 min p.p.

Ergebnisse: Der Baseexcess (BE) war in der Gruppe der terminalen Bradycardie deutlich schlechter (11,02 : 5,01; p < 0.0001). Die Dauer des Oszillationsverlustes korrelierte eindeutig mit der Verschlechterung des BE (r=0,8; p<0.0005), während die Dauer und das Ausmaß der terminalen Bradycardie einen geringeren Einfluß auf die Verschlechterung des BE hatten.

Diskussion: Die Autoren meinen, daß das beste Kriterium zur Beurteilung des Interventionszeitpunktes die Dauer des Oszillationsverlustes darstellt und die Zeit, bis es zum Oszillationsverlust während der terminalen Bradycardie kommt, nicht die Dauer der terminalen Bradycardie an sich. Sie empfehlen eine zügige Geburtsbeendigung während einer terminalen Bradycardie ~ 4 min oder bei Einsetzen des Oszillationsverlustes nach weniger als 3 min nach Beginn der terminalen Bradycardie, da diese Kinder eher azidotisch sind. Hingegen empfehlen sie bei guter Oszillation während der terminalen Bradycardie die Frauen im Normalfall lediglich zum Mitdrücken anzuleiten, um so die Geburt zu beenden.

Kommentar: Die letzten Minuten der Austreibungsperiode mit Abfall der kindlichen Herztöne können für die Hebamme eine schwierige Phase darstellen, in der sie entscheiden muß, ob sie intervenieren muß oder abwarten kann.

Diese Studie ist zu klein, um auf ihrer Grundlage die gängige Praxis zu ändern, aber sie gibt Aufschluß über die Reaktion des Kindes in dieser Phase. Wie so oft scheint es auch hier so zu sein, daß gesunde Neugeborene über ausreichend Reserven verfügen, um erstaunlich lange Streßperioden zu kompensieren. Unsere Achillesferse ist unser Unvermögen, die Kinder zu erkennen, die schon vor Beginn der Wehen über mangelnde Reserven verfügen.

Übersetzung: Katja Stahl, D-Berlin

NACH DER GEBURT

Vitamin B 12-Mangel mit schwerer neurologischer und metabolischer Dekompensation bei einem gestillten Säugling einer strikten Vegetarierin

Röschiger W Muntau A Demircioglu A Wagner C Roscher A 1995 Monatsschrift Kinderheilkunde 145: 436

Ein Kind wurde 10 Monate ausschließlich gestillt. Ab dem dritten Monat zeigten sich Eß- und Gedeihstörungen mit dem Verlust bereits gelernter Fähigkeiten, was sich bis zur generellen Hypotonie und psychomotorischen Retardierung steigerte. Das Kind hatte einen Vitamin B 12-, A- und E-Mangel. Selen, Acylcarnitin und andere Laborbefunde waren ebenfalls außerhalb der Norm. Bei der Mutter konnte ebenfalls ein Vitamin B-Mangel festgestellt werden, der aber keine Symptome bewirkte. Da Vitamin B auch in der Bildung wichtiger Enzyme eine Rolle spielt, konnten sich derartige generelle Fehlentwicklungen ausbilden. Die genauen Mechanismen sind unbekannt. Der Artikel nennt einige biochemische Zusammenhänge. Durch Vitamin B12-Gabe besserte sich der Zustand des Kindes prompt. Langfristig ist unklar, ob Folgeschäden bleiben.

Katja Dorn, D-Bennhausen

Anmerkung (JP): Die Autoren vermuten in diesem Fall einen sowohl primär alimentären als auch sekundären Carnitinmangel, wobei die genauen pathogenetischen Mechanismen ungeklärt sind. Sicherlich ist es sinnvoll, schwangere Frauen über eine ausgewogene Ernährung aufzuklären. Dabei sollten sie jedoch nicht durch spektakuläre Einzelfälle wie dem beschriebenen verunsichert werden. Vielmehr ist es wichtig, ihnen eine fundierte Ernährungsberatung anzubieten, insbesondere dann, wenn die Mutter Vegetarierin ist.

Differentialdiagnose und Behandlung des atopischen Ekzems im Kindes- und Jugendalter

Griese M 1997 Monatsschrift Kinderheilkunde 145: 73-84

Die Unterscheidung von anderen Ekzemen ist bei der Diagnose von Neurodermitis sehr wichtig und häufig nicht genau durchzuführen. In diesem Artikel werden Erkrankungen genannt, die häufig mit Neurodermitis verwechselt werden. Auch Krankheiten, die häufiger in Kombination mit Neurodermitis auftreten, werden aufgezählt. Die Ursache der Neurodermitis ist nachwievor unbekannt, doch tritt die Krankheit in manchen Familien gehäuft auf, was auf eine erbliche Belastung schließen läßt. Ob und wie stark die Krankheit ausbricht, hängt von verschiedenen Faktoren ab. Dabei spielen nur bei 30% der erkrankten Kinder Nahrungsmittel eine Rolle, dann auch häufig nur eine allergene Substanz. Deshalb wird von pauschalen Ernährungsumstellungen abgeraten. Auch konnte bisher nicht nachgewiesen werden, daß hypoallergene Nahrung eine Reduktion des Auftretens der Krankheit mit sich brächte. Sie wird nur für Kinder, deren Eltern Atopiker sind, empfohlen.

Anschließend werden Therapiemöglichkeiten beschrieben und kritisch Stellung zu alternativen Verfahren bezogen. Dabei wird gefordert, daß die verschiedenen Therapien in einer Doppelblindstudie überprüft werden. Dies ist für homöopathische Medikamente nicht erfolgt. Verschiedene Pflanzenextrakte, deren Wirksamkeit in einer Doppelblindstudie vielversprechend waren, werden genannt und Erfahrungen mit der Applikation beschrieben (z.B. Ketokonazol, chinesische Kräutertherapie...)

Therapieempfehlung:

1. ein ganzheitlicher Therapieansatz sieht vor, Hilfe zu leisten beim Umgang mit den psychosozialen Auswirkungen der Erkrankung;
2. im Akutstadium sind feuchte Umschläge und Schüttelmixturen empfehlenswert,
3. desweiteren Salben (Wasser in Ölbasis);
4. Cortison in Form einer 1%igen Hydrocortison-Konzentration wird als unproblematisch auch für Säuglinge beschrieben.

Katja Dorn, D-Bennhausen

Ich habe meine Tätigkeit
als freiberufliche Hebammen
aufgegeben und verkaufe meine

komplette Hebammen- ausrüstung

zu einem
günstigen Preis.

Patrizia Thür-Moschettini
Unterdorfstr. 19, 8934 Knonau,
Telefon 01 768 21 48

SOLOTHURN

062 893 23 31

Neumitglieder

Tschopp Manuela, Solothurn, Hebamme in Ausbildung an der Hebammenschule Zürich; Von Gunten Jeannine, Olten, Hebamme in Ausbildung an der Hebammenschule Bern.

VAUD- NEUCHÂTEL

021 312 73 93

Nouveau membre

Deubelbeiss Nacera, Chavornay, 1973, Husseni (Algérie).

ZENTRALSCHWEIZ

041 660 87 42

Neumitglied

Arnold Romi, Luzern, Hebamme in Ausbildung an der Hebammenschule Zürich.

Fachgruppe freipraktizierender Hebammen

Wir treffen uns am Donnerstag, 23. April, 20 Uhr, im

Restaurant Sonne in Emmenbrücke.

Esther Fischer-Brun

Hauptversammlung

Liebe Kolleginnen, gerne erinnern wir Euch nochmals an unsere diesjährige Hauptversammlung. Sie findet statt am Mittwoch, 11. Mai, 20 Uhr, im Restaurant Sonne, Emmenbrücke.

Wir vom Vorstand freuen uns über Euer Kommen.

Übrigens noch etwas: Das neue, vom Zentralvorstand lancierte Briefpapier steht den einzelnen Mitgliedern nicht zum privaten Gebrauch zur Verfügung.

Vroni Straub-Müller

ZÜRICH UND UMGEBUNG

056 664 35 89
01 281 29 60

Neumitglieder

Bader Judith, Urdorf, 1997, St.Gallen; Feind Irmela, Zürich, 1994, Hannover; Ferber Rebecca, Zürich, 1996, Ulm;

Sennhauser Rosmarie, Dietlikon, 1977, Aarau.

5. Mai:

Hebammenfest in Zürich

WO: Quartierhaus Kreis 5, Sihlquai 115 (5 Min. vom Hauptbahnhof)

WER: Hebammen aus allen Sektionen und ihre Freundinnen, Freunde und Familien

WANN: ab 19 Uhr

Reserviert Euch dieses Datum!
Désirée Kägi

Fortbildungsveranstaltungen

Donnerstag, 4. Juni, 14 Uhr, Hebammenschule Zürich:

«Überblick behalten, Zeit sparen»: Steuererklärung, Finanzbuchhaltung, Rechnungsstellung.

Diese Fortbildung richtet sich an alle freiberuflichen Hebammen in der Schweiz.

Mittwoch, 1. Juli, 9.30 Uhr, Schulungszentrum, Zürich:

«Plötzlicher Kindstod»

Referentin: Frau Dr. Ghelfi, Kinderspital Zürich.

Rita Kaufmann

Im landschaftlich einmaligen Emmental (Nähe Burgdorf) bieten wir

Wochen zum Ausspannen, Entspannen und Erholen

an. Familiäre Atmosphäre / hauseigene Sauna / grosse Bibliothek / herrliches Wandergebiet / saisongerechte Küche / Einzel- und Doppelzimmer für 8-9 Personen.

Rufen Sie uns an und verlangen Sie unseren ausführlichen Prospekt!

E. und R. Schneiter-Schnyder
Kaltackerstrasse 23
3412 Heimiswil
Telefon 034 422 77 50



Seit 100 Jahren liefert in bekannt guter Qualität

✿ **Hebammen-Ausrüstungen**

✿ **Gerätschaften und Instrumente**

✿ **Hebammentaschen**(mit und ohne Inhalt)

✿ **Sonicaid 121 Detektor**(weltweit kleinstes und leichtestes Einhandgerät für die fetale Herzfrequenz)

✿ **KURZ-Federzugsäuglingswaage**
(geeicht, geringes Eigengewicht, zusammenlegbar)



Gottlob Kurtz GmbH
D-65207 Wiesbaden
Hinterbergstraße 14
Telefon 0049-611-1899019
Telefax 0049-611-9505980

1 9 9 8

**APRIL/AVRIL/
APRILE**

Ma 21 et me 22 avril

► **Efficacité personnelle et professionnelle, méthode Gordon**

Session en collaboration avec l'ASI Genève

Autres dates de cours:

19/20 mai

Lieu: ASI Genève

Horaire: 9 h à 17 h

Intervenante: Véronique Andrès, animatrice Gordon, formatrice

Prix: M Fr. 520.–,

NM Fr. 680.–

*Inscriptions/Renseignements**

Je 23 avril

► **Du singulier au pluriel: les règles du travail multidisciplinaire**

Session en collaboration avec l'ASI Genève

Lieu: Lausanne, CREP

Horaire: 14 h à 17 h

Intervenants: D^r Gaillard, méd. adjoint; A. El Nadi, ergothérapeute; L. Mladinic, sociothérapeute

Prix: M Fr. 60.–,

NM Fr. 80.–

*Inscriptions/Renseignements**

Je 23 et ve 24 avril

► **Post-partum**

Remaniements psycho-affectifs et sexuels, projets de contraception

Lieu: Cifern, Genève

Horaire: 9 h 15 à 17 h

Intervenantes: Lorenza Betoli, sage-femme; Elisabeth Imfeld, psychologue

Prix: M Fr. 290.–,

NM Fr. 390.–, ESF Fr. 230.–

Délai d'inscription:

11 avril

*Inscriptions/Renseignements**

* *Anmeldungen:* schriftlich an SHV
* *Infos:* SHV, 031 332 63 40
* *Inscriptions:* par écrit à la FSSF
* *Infos:* FSSF, 031 332 63 40
* *Iscrizioni:* per iscritto alla FSL
* *Informazioni:* FSL, 031 332 63 40

**MAI/MAI
MAGGIO**

Lu 11-me 13 mai

► **Cycle: Soigner l'enfant Formation de base de 12 jours**

Mieux connaître l'enfant et sa famille pour mieux soigner. En collaboration avec l'ASI-CREP

Autres dates de cours:

15/16 juin, 16/17 septembre,

12/13 octobre,

16-18 novembre

Lieu: Lausanne, CREP

Intervenante: Martine

Simeone, responsable

pédagogique

Prix: M Fr. 1450.–,

NM Fr. 1750.–

Délai d'inscription: 11 avril

*Inscriptions/Renseignements**

Je 14 et ve 15 mai

► **Toucher d'éveil du nouveau-né et massage de l'enfant**

Session en collaboration avec l'ASI Genève (4 jours)

Autres dates de cours:

11/12 juin

Lieu: Genève

Horaire: 9 h à 17 h 30

Intervenante: Françoise

Erlanger, infirmière de santé

publique, diplômée en mas-

sage, thérapeute

Prix: M Fr. 480.–,

NM Fr. 630.–

*Inscriptions/Renseignements**

Fr, 15. Mai

► **Heilmittel aus Frischpflanzen für die Frau**

Erkennen – erleben – herstellen

Ort: Villa Stucki, Bern

Zeit: 9.30-17 Uhr

Referentin: Susanna

Anderegg-Rhyner,

Krankenschwester AKP, Ge-

sundheitsberaterin, Ausb. in

Aroma- und Phytotherapie

Kosten: M Fr. 170.–,

NM Fr. 245.–, HA Fr. 120.–

Anmeldeschluss: 15. April

*Anmeldungen/Auskunft**

Me 27 mai

► **Le devenir du prématuré**

Session en collaboration avec l'ASI NE-JU

Lieu: La Chaux-de-Fonds

Horaire: 16 h à 18 h

Intervenant: D^r Bernard

Laubscher, Hôpital Pourtalès

Prix: M Fr. 20.–, NM Fr. 30.–

*Inscriptions/Renseignements**

**JUNI/JUIN
GIUGNO**

Me 3-ve 5 juin

► **Connaissance et maîtrise du périnée par l'art du toucher vaginal, niveau 2**

Lieu: Hôpital de Fribourg

Horaire: 9 h à 19 h 30

Intervenante: Dominique

Trinh Dinh, sage-femme for-

mée en rééducation urogyné-

cologique et sphinctérienne

Prix: SF section Fribourg:

250.–, SF M: 500.–,

SF NM: 1200.–

Délai d'inscription: 30 avril

Inscriptions/Renseignements:

Section Fribourg ou*

Fr, 12.-Sa, 13. Juni

► **Homöopathie, Teil IVb**

Fallaufnahme live, Befragungstechnik usw., Repertorisieren

Gesucht: Person zur Befragung, bitte melden bei

E. von Allmen, 01 905 52 20

Ort: Bildungs- und Ferienzentrum Matt, 6103 Schwarzenberg LU

Zeit: Fr 14.15 – Sa 13 Uhr

Referent:

Dr. med. F. Graf, praktizierender

homöopathischer Arzt

und Geburtshelfer

Kosten: M Fr. 293.–,

NM Fr. 383.– (VP, DZ)

Anmeldeschluss: 1. Mai

*Anmeldungen/Auskunft**

M: Mitglied/membre/membre
NM: Nichtmitglied/non-membre/
non-membre
HA: Hebammen in Ausbildung
ESF: élève sage-femme
AL: allieva levatrice

Sa, 13. Juni

► **Dammaht post partum**

Ort: Hebammenschule Luzern

Zeit: 9.30-etwa 17.00 Uhr

Referentin: Elisabeth

Blöchlinger, Ärztin

Kosten: Fr. 120.– ohne Kursunterlagen

Anmeldeschluss: 13. Mai

*Anmeldungen/Auskunft**

Sa, 13.-So, 14. Juni

► **Homöopathie, Teil I, Einführung**

Geschichte der Homöopathie, der kurze Weg zur Arznei, Anwendung unter der Geburt.

Ort: Bildungs- und Ferienzentrum Matt, 6103 Schwarzenberg LU

Zeit: Sa 16.15 – So 15.30 Uhr

Referent: Dr. med. F. Graf,

praktizierender homöopathischer

Arzt und Geburtshelfer

Kosten: M Fr. 310.–,

NM Fr. 400.– (VP, DZ)

Anmeldeschluss: 1. Mai

*Anmeldungen/Auskunft**

Do, 18. Juni

► **SS-Kontrolle durch die Hebamme**

Grundlagen für den Einstieg in die freie Praxis

Ort: Hotel Stern, Chur

Zeit: 9.30-17 Uhr

Referentinnen: Christine

Dress, Hebamme, Naturheil-

praktikerin, Cristina Meynet,

Hebamme mit HöFa 1

Kosten: M Fr. 160.–,

NM Fr. 220.–, HA Fr. 120.–

Anmeldeschluss: 30. April

*Anmeldungen/Auskunft**

Fr, 19. Juni

► **«Düfte» – eine sinnliche Begleitung in der Frauenheilkunde, Teil 1**

Die «Essenz» der Pflanze entdecken und einsetzen

Weitere Kursdaten:

18. September

Ort: Villa Stucki, Bern

Zeit: 9.30-17 Uhr

Referentin: Susanna



SHV
gemeinsam mit dem
SBK-Bildungszentrum

Ethische Urteilsbildung

*Kontinuum II der Tagung
«Humaner Umgang
am Beginn des Lebens»*

9. und 23. Juni 1998

Seminar mit Schwerpunkt auf
folgenden Themen:

- Grundbegriffe ethischer Urteilsbildung
- Verschiedene Ethikmodelle
- Klären des persönlichen Wertehintergrunds
- Sensibilisierung für ethische Fragen
- Ethische Fragen rund um den Beginn des Lebens
- Fallbeispiele

Arbeitsweise: Kurzvorträge,
Gruppenarbeiten, Rollenspiele,
Einüben von Ethikdiskursen

Leitung: Regula Hauser, Hebamme,
Erwachsenenbildnerin (AEB),
Kliniklehrerin Universitätsspital
Zürich; Dr. Ruth Baumann-Hölzle,
Theolog. Sozialethikerin,
Arbeitsschwerpunkt: medizinische-
ethische Urteilsbildung im klinischen
Alltag, Institut für Sozialethik der
Universität Zürich

SBK-Bildungszentrum,
Dienerstrasse 59, 8004 Zürich

Kosten: SBK/SHV-Mitglieder:
Fr. 390.– (500.–)

Information und Anmeldung
bis Ende April an: SBK-Bildungszentrum,
Telefon 01 279 90 70,
Fax 01 297 90 80

Anderegg-Rhyner, Krankenschwester
AKP, Gesundheitsberaterin, Ausb. in
Aroma- und Phytotherapie
Kosten: M Fr. 170.–,
NM Fr. 245.–, HA Fr. 120.–
Anmeldeschluss: 19. Mai
Anmeldungen/Auskunft*

Sa 20.–di 21. juin

► Yoga et maternité, niveau 1

Lieu: Fribourg
Horaire: sa 9 h 30 à 17 h,
di 9 h à 16 h 30
Intervenante: Martine Texier,
enseignante de yoga
Prix: M Fr. 210.–,
NM Fr. 280.–, ESF Fr. 100.–
Délai d'inscription: 27 mai
Inscriptions/Renseignements*

JULI/JUILLET LUGLIO

Sa, 4 Juli

► Reanimation des Neugeborenen unter einfachen Bedingungen

Situation im nichtklinischen Bereich,
Grundlagen der Reanimation,
praktische Übungen.
Maximal 14 Teilnehmerinnen.
Ort: Hebammenschule Luzern
Zeit: 11–17 Uhr
Referentin: Anna Rockel-Lœnhoff,
Ärztin und Hebamme
Kosten: M Fr. 200.–,
NM Fr. 270.–
Anmeldeschluss: 4. Juni
Anmeldungen/Auskunft*

AUGUST/AOÛT AGOSTO

Fr, 21. August

► Wickel während Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und für Säuglinge, Teil 2 Besucher Teil 1 Vorbedingung

Erfahrungsaustausch, Wickel mit
Heil- und Nutzpflanzen und ätherischen
Ölen
Ort: Villa Stucki, Bern
Zeit: 9.30–17 Uhr
Referentin: Susanna Anderegg-Rhyner,
AKP, Gesundheitsberaterin,
Wickelfachfrau
Kosten: M Fr. 170.–,
NM Fr. 245.–, HA: 120.–
Anmeldeschluss: 21. Juli
Anmeldungen/Auskunft*

So, 23.–Mo, 24. August

► Beckenbodenarbeit – Grundkurs «Neue Zeiten – neues Sein»

Sanftes Training im Früh- und
Spätwochenbett mit Schwerpunkt
Beckenbodenarbeit für die Rückbildung
Ort: Boldern, 8706 Männedorf
Referentinnen: S. Friese-Berg,
Hebamme; A. Hope, Physiotherapeutin
Kosten: M Fr. 530.–,
NM Fr. 660.– (inkl. DZ und VP)
Anmeldeschluss: 3. Juli
Anmeldungen/Auskunft*

Di, 25.–Mi, 26. August

► Beckenbodenarbeit – Aufbaukurs

Rückbildungs- und Beckenbodengymnastik,
Schwerpunkt Harninkontinenz
Ort: Boldern, 8706 Männedorf
Referentinnen: S. Friese-Berg,
Hebamme; A. Hope, Physiotherapeutin
Kosten: M Fr. 530.–,
NM Fr. 660.– (inkl. DZ und VP)
Anmeldeschluss: 3. Juli
Anmeldungen/Auskunft*

Di, 25.–Mi, 26. August

► Körper- und Atemtherapie LIKA im Berufsalltag der Hebamme

Ort: Windisch
Zeit: 9.30–17.15 Uhr
Referentinnen: Edith Gross,
dipl. Pneopädin AFA, Giovanna
Cafilisch, dipl. Körper- und
Atemtherapeutin LIKA;
Hebamme
Kosten: M Fr. 370.–,
NM Fr. 480.–, HA Fr. 300.–
Anmeldeschluss: 25. Juli
Anmeldungen/Auskunft*

Sa, 29. August

► Damnaht post partum

Ort: Hebammenschule Luzern
Zeit: 9.30–etwa 17 Uhr
Referentin: Elisabeth Blöchlinger,
Ärztin
Kosten: Fr. 120.– ohne Kursunterlagen
Anmeldeschluss: 29. Juli
Anmeldungen/Auskunft*

SEPTEMBER/SEPTEMBRE SETTEMBRE

Di, 1. September

► Orientalischer Tanz zur Geburtsvorbereitung, Geburt und Rückbildung, Einführung, Teil 3

Teil I + II Vorbedingung
Ort: Tanzstudio Marina Wallier, Zürich

Zeit: 9.30–16.30 Uhr
Referentin: Sibylla Spiess,
Gymnastiklehrerin und Tanzpädagogin
Kosten: M Fr. 175.–,
NM Fr. 245.–, HA Fr. 125.–
Anmeldeschluss: 25. Juli
Anmeldungen/Auskunft*

Di, 1.–Fr, 4. September

► Reflexzonen-therapie am Fuss nach H. Marquardt

Aufbaukurs für Hebammen
Bedingung: Grundkurs
Ort: Bachtelenweg 17,
4455 Zunzgen BL
Referentin: Anna-Maria Eichmann,
langjährige Mitarbeiterin von
H. Marquardt, Leiterin Zweiglehr-
stätte Zunzgen
Kosten: M Fr. 600.–,
NM Fr. 800.– (inkl. Material,
ohne Übernachtung und Verpflegung)
Anmeldeschluss: 4. Juli
Anmeldungen/Auskunft*

Lu 7.–ma 8 septembre

► Comment éviter l'épuisement professionnel ou le burn-out

Session en collaboration avec
l'ASI NE-JE
Lieu: La Chaux-de-Fonds
Horaire: 9 h à 17 h
Intervenante: Marie-Claude
Audetat, psychologue du travail
Prix: M Fr. 260.–,
NM Fr. 300.–
Inscriptions/Renseignements*

Je 10.–ve 11 septembre

► Prendre soin de personnes de cultures différentes

Session en collaboration avec
l'ASI
Lieu: Fribourg
Horaire: 9 h à 17 h
Intervenants: François Fleury,
ethno-psychothérapeute,
Anne-Marie Pillonel,
sage-femme
Prix: M Fr. 260.–, NM Fr. 350.–
Délai d'inscription: 10 août
Inscriptions/Renseignements*

Ma 15–je 17 septembre

► **Trouver un positionnement juste dans mes relations professionnelles**

Session en collaboration avec l'ASI Genève
 Lieu: Genève, ASI
 Horaire: 9 h à 17 h
 Intervenant(e): Christine Meinhardt, psychothérapeute et formatrice
 Prix: M Fr. 360.–, NM Fr. 470.–
 Inscriptions/Renseignements*

Di, 15.–

Sa, 19. September

► **Reflexzonentherapie am Fuss nach H. Marquardt**

Einführungskurs für Hebammen
 Ort: Bachtelenweg 17, 4455 Zunzgen BL
 Referentin: Anna-Maria Eichmann, langjährige Mitarbeiterin von H. Marquardt, Leiterin Zweiglehrstätte Zunzgen
 Kosten: M Fr. 650.–, NM Fr. 850.– (ohne Material, Übernachtung und Verpflegung)
 Anmeldeschluss: 19. Juli
 Anmeldungen/Auskunft*

Mi, 16.–

Do, 17. September

► **Aromatherapie, Teil 1**

Einführung in die Wirkung der Düfte in Anlehnung an das Buch «Die Hebammensprechstunde»
 Ort: Hotel Rössli, Mogelsberg SG
 Zeit: Mi 13 – Do 14 Uhr
 Referentin: Ingeborg Stadelmann, Hebamme
 Kosten: M Fr. 370.–, NM Fr. 470.–, HA Fr. 320.– (inkl. VP und DZ, EZ plus Fr. 20.–)
 Anmeldeschluss: 27. Juli
 Anmeldungen/Auskunft*

Do, 17.–

Fr, 18. September

► **Schwangerschaftsvorsorge durch die Hebamme**

Naturheilkundliche Tips und Anwendungen
 Ort: Hotel Rössli, Mogelsberg SG
 Zeit: Do 16 – Fr 17 Uhr
 Referentin: Ingeborg Stadelmann, Hebamme
 Kosten: M Fr. 370.–, NM Fr. 470.–, HA Fr. 320.– (inkl. VP und DZ, EZ plus Fr. 20.–)
 Anmeldeschluss: 27. Juli
 Anmeldungen/Auskunft*

Fr, 18. September

► **Duftkompressen und Aromamassage für die Frau – eine sanfte Methode mit tiefer Wirkung! Teil 1**

Für Frauenheilkunde und Selbstpflege
 Weitere Kursdaten: 13. November, Teil 2
 Ort: Villa Stucki, Bern
 Zeit: 9.30–17 Uhr
 Referentin: Susanna Anderegg-Rhyner, AKP, Gesundheitsberaterin, Ausb. in Aromamassage und -therapie
 Kosten: M Fr. 170.–, NM Fr. 245.–, HA Fr. 120.–
 Anmeldeschluss: 18. August
 Anmeldungen/Auskunft*

Ma 29–me 30 septembre

► **S'exprimer avec aisance**

Session en collaboration avec l'ASI Genève
 Autres dates de cours: ma 20 octobre
 Lieu: Genève, ASI
 Horaire: 9 h à 17 h
 Intervenant(e): Jacques Silvanie, consultant-formateur
 Prix: M Fr. 360.–, NM Fr. 420.–
 Inscriptions/Renseignements*

Mi, 7. – Do, 8. Oktober

► **Homöopathie im Hebammenalltag**

Häufige Mittel in der Geburtshilfe aus der Sicht der Hebamme
 Ort: Hotel Rössli, Mogelsberg SG
 Zeit: Mi 13–Do 14 Uhr
 Referentin: Ingeborg Stadelmann, Hebamme
 Kosten: M Fr. 370.–, NM Fr. 470.–, HA Fr. 320.– (inkl. VP und DZ, EZ plus Fr. 20.–)
 Anmeldeschluss: 17. August
 Anmeldungen/Auskunft*

Me 7–je 8 octobre

► **Améliorer les relations professionnelles**

Session en collaboration avec l'ASI Fribourg
 Lieu: Fribourg
 Horaire: 9 h à 17 h
 Intervenantes: Isabelle Bühlmann Kuhn, infirmière en psychiatrie, analyste transactionnelle, Maïté Dumont, assistante sociale
 Prix: M Fr. 300.–, NM Fr. 420.–
 Inscriptions/Renseignements*

Do, 8.–Fr, 9. Oktober

► **Aromatherapie, Teil 2**

Weiterführung in die Wirkung der Düfte in Anlehnung an das Buch «Die Hebammensprechstunde»
 Ort: Hotel Rössli, Mogelsberg SG
 Zeit: Do 16 – Fr 17 Uhr
 Referentin: Ingeborg Stadelmann, Hebamme
 Kosten: M Fr. 370.–, NM Fr. 470.–, HA Fr. 320.– (inkl. VP und DZ, EZ plus Fr. 20.–)
 Anmeldeschluss: 17. August
 Anmeldungen/Auskunft*

OKTOBER/OCTOBRE OTTOBRE

Lu 5 octobre

► **Maîtriser le processus de négociation**

Session en collaboration avec l'ASI Genève
 Lieu: Genève, ASI
 Horaire: 9 h à 17 h
 Intervenant: Bernard Radon, formateur à Coaching Systems
 Prix: M Fr. 130.–, NM Fr. 170.–
 Inscriptions/Renseignements*

Ausbildungszentrum für alternative Heilmethoden

Vielseitiges Kursangebot für den Hausgebrauch oder als Einstieg zum Berufsmasseur

- **Klassische Körpermassage** • **Fussreflexzonen-Massage**
- **Sumathu-Therapie** • **Manuelle Lymphdrainage u.v.m.**

Verlangen Sie unser detailliertes Kursprogramm



Max Sulser, Aarestrasse 30, 3600 Thun, Tel. 033 222 23 23
 Filiale: Tiefenastr. 2, 8640 Rapperswil, Tel. 055 210 36 56
 Zweigstellen: Muri/AG, Solothurn, Jegenstorf, Muttenz, Sutz-Lattrigen, Maienfeld

* *Anmeldungen:* schriftlich an SHV
 * *Infos:* SHV, 031 332 63 40
 * *Inscriptions:* par écrit à la FSSF
 * *Infos:* FSSF, 031 332 63 40
 * *Iscrizioni:* per iscritto alla FSL
 * *Informazioni:* FSL, 031 332 63 40

HEY BABY – DAS BUCH FÜR DEINE ELTERN: JETZT GANZ NEU!

Das unentbehrliche Standardwerk für die 9 Monate und die erste Zeit danach – vollständig überarbeitet und erweitert.

Sheila Kitzinger vermittelt in ihrem bewährten Ratgeber alle notwendigen Sachinformationen und beschreibt einfühlsam die körperlichen und seelischen Veränderungen von der Empfängnis bis zur ersten Zeit mit dem Baby.

Fordern Sie unseren Prospekt «Schwangerschaft und Geburt» an: Tel. 041/710 60 78.



Sheila Kitzinger: SCHWANGERSCHAFT UND GEBURT
Das umfassende Handbuch für werdende Eltern
Kösel, 432 Seiten, weit über 300 Fotos/Illustrationen (farbig und s/w), gebunden, Fr. 46.80. ISBN 3-466-34388-7



Balmer Werbung

Consultante en Lactation IBCLC La qualification complémentaire pour l'avenir

Le prochain programme de formation 1998/1999 pour la préparation à l'examen de Consultante en Lactation IBCLC débute en juin 1998.

Renseignements, programme et formulaire d'inscription:

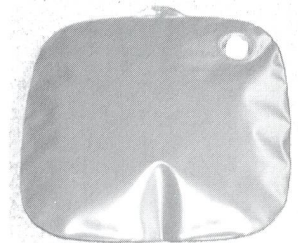
ASCL

Association suisse des Consultantes en Lactation
Verena Marchand, IBCLC
Responsable de l'enseignement en Suisse
Schänzlihalde 29, CH-3013 Berne
Tél. 031 332 33 23, Fax 031 333 31 87

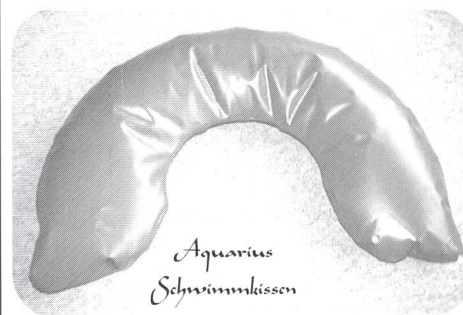
DIE NEUEN SPEZIALKISSEN FÜR DIE GEBÄRWANNE

Verlangen Sie unsere Broschüre

Wir vermieten und verkaufen
auch Gebärwannen und
tragbare Gebärbecken
für Hausgeburten



Wasserkissen



Aquarius
Schwimmkissen

AQUA
BIRTH
POOLS
GMBH

Kastanienweg 3
6353 Weggis
Tel.: 041-390 02 02
Fax: 041-390 08 04

- das Original seit 1972 -

DIDYMOS®

Erika Hoffmann

Das Babytragtuch.

von Hebammen und Ärzten
empfohlen

- in der besonderen Webart
- aus 100% Baumwolle,
Wolle, Leinen oder Hanf
- waschbar bis 95 Grad
- wunderschöne Farben
- in Längen bis 460 cm



DIDYMOS-Wiege



DIDYMOS-Kreuztrage®

Zum Binden auch als
"Hüftsitz", "Känguruhtrage",
und "Rucksack".

Kostenlose Prospekte,
Beratung, Bestellung bei:

DIDYMOS®

c/o Claudia Amadori-Eugster
Piazza Stazione 2
6600 Locarno

Tel.: 091/743 91 20
oder +49/7141/92 10 24
<http://www.didymos.de>

DIDYMOS ist Vollmitglied im
Arbeitskreis Naturtextil e. V.

Wir liefern innerhalb 1-2 Tagen

Sonderkonditionen für Hebammen wie Gruppenrabatt, ermäßigte Vorführtücher und kostenloses Video

Maternités «favorables à l'allaitement maternel»

► En nombre croissant

Les évaluations réalisées avec succès vers la fin de l'année 1997, dans 171 pays, environ 16 000 hôpitaux «amis des bébés» qui ont reçu la mention «favorable à l'allaitement maternel». L'Europe en compte 316. En tête se trouvent la Suède, la Norvège, la Turquie, les Etats baltes et la Suisse.

Les dix conditions pour le début de l'année 1998 en Suisse. Dans le monde entier il y a, fin 1997, dans 171 pays, environ 16 000 hôpitaux «amis des bébés» qui ont reçu la mention «favorable à l'allaitement maternel». L'Europe en compte 316. En tête se trouvent la Suède, la Norvège, la Turquie, les Etats baltes et la Suisse.

Les dix conditions pour le

succès de l'allaitement maternel recommandées dans le monde entier par l'UNICEF et l'OMS sont des concepts qui peuvent être adaptés à la pratique de chaque environnement obstétrical. La liste des institutions qui ont reçu la mention «favorable à l'allaitement maternel» en Suisse le montre déjà d'elle-même: il se trouve parmi elles des services de centres importants comme les deux services universitaires d'obstétrique à Lausanne et à Berne ou les hôpitaux cantonaux de St-Gall et de Schaffhouse.

Des services de maternité d'importance régionale en font partie, comme ceux de Herisau, Bienne, Baar, Schlieren, Grabs ou Yverdon-les-Bains. Etre «favorable à l'allaitement maternel» est possible aussi bien dans des

Maternités «favorables à l'allaitement maternel», en Suisse (par ordre chronologique):

- Hôpital Monney de district, Châtel-St-Denis
- Hôpital du Limmattal, Schlieren
- Hôpital Sanitas, Kilchberg (ZH)
- Hôpital régional de Bienne
- Hôpital de district, Riggisberg (BE)
- Centre hospitalier et de traitement, Baar
- Clinique de Genolier (VD)
- Hôpital cantonal de Schaffhouse
- Hôpital cantonal de Herisau
- Hôpital cantonal de St-Gall
- Hôpital Salem de la maison diaconale, Berne
- Hôpital de district, Belp (BE)
- Clinique Obach, Soleure
- Maternité du CHUV, Lausanne
- Hôpital de district, Affoltern a.A.
- Maison de naissance Delphys, Zurich
- Hôpital cantonal de Grabs (SG)
- Hôpital Beau-Site, Berne
- Hôpital de zone, Yverdon-les-Bains
- Hôpital de l'Île, Berne, clinique obstétricale universitaire

anciens et petits hôpitaux de campagne que dans des établissements modernes, dans des cliniques exclusivement privées aussi bien que dans un environnement plus modeste. Pour la première fois au monde, une maison de naissance a également pu recevoir la mention. La preuve a été apportée que les mères sont accompagnées dans le domaine de l'allaitement maternel par une équipe de sages-femmes de façon exemplaire avant et après la naissance ambulatoire.

Ce n'est donc pas une structure d'organisation particulière ou la grandeur d'un établissement, mais bien la motivation et la compétence professionnelle du personnel responsable de l'accompagnement de la mère et de l'enfant qui sont la condition pour une promotion et un soutien efficaces de l'allaitement maternel en salle d'accouchement et lors du post-partum, conformes aux standards reconnus internationalement.

Volée SF 96 II de l'école Chantepierre à Lausanne

► Huit nouvelles diplômées

Fin février dernier, huit nouvelles infirmières sages-femmes ont présenté leurs travaux de fin d'études et se sont vu remettre leur diplôme de fin d'étude. Il s'agit de:

- Ursula Greuter: «Paludisme et grossesse»
- Christine Joost-Favre: «Pourquoi maintenant? ou le choix du moment pour le clampage du cordon ombilical»
- Isabelle Buholzer et Brigitte Hintermann: «La périurale de confort»
- Barbara Valax et Marie-José Wuillemin Stöcklin: «Faut-il une sage-femme à l'école?»
- Cynthia Marchon: «La sage-femme face à la toxicomane enceinte»
- Nathalie Burnet: «La sage-femme dans le public»

Toutes nos félicitations à ces nouvelles collègues! Certains de ces travaux de fin d'études seront prochainement présentés dans ces colonnes.

En conclusion, on peut citer certains passages du message d'Anne Bonvin, directrice adjointe de Chantepierre, à cette occasion:

«(...) Pour pouvoir s'engager, il y a d'abord lieu d'être enraciné dans son passé, d'être ancré dans ce que l'on est, avoir une identité et être capable de faire sens de ce passé. Ceci nous permet d'être ouvert, de faire des projets, de cultiver l'espoir, de faire sens du futur.

Ainsi l'engagement permet de s'intégrer socialement, de communiquer, d'aimer, d'être aimé. On parle aussi d'engagement pour décrire la descente de la tête du

fœtus dans l'excavation pelvienne. C'est une belle image pour expliquer le ralliement au monde social, à l'amour. (...)

L'engagement pour vous, vous a permis de passer d'une position d'infirmière à une position d'infirmière sage-femme. Votre projet a soutenu votre développement, vous rendant capables d'entrer dans un monde de la santé de plus en plus complexe, d'oser entreprendre des risques contrôlés, d'avoir des intentions dans les domaines où vous exercerez votre art. (...)

Je pense que la meilleure façon de faire face à tout cela est de rester ancré en soi, c'est le pouvoir d'être, puis d'être ouvert, engagé, de s'adapter tout en donnant sens à sa vie. C'est je crois ce que vous avez fait et c'est aussi ce que je souhaite que vous puissiez encore développer (...).

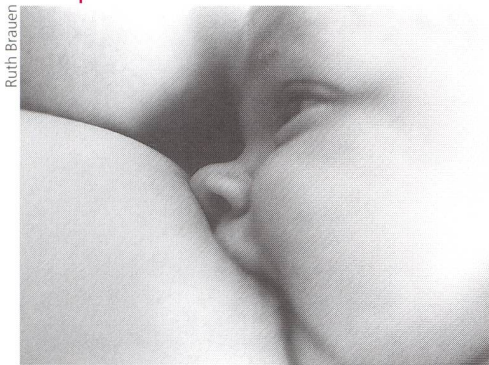
Addenda et corrigenda

Une lectrice nous signale l'adresse de Chantal Verdière, citée dans notre dossier sur le chant prénatal (numéro 2/98), et qui propose chaque année des formations au chant prénatal pour les professionnelles:

Chantal Verdière
4, passage Geffroy Didelot
75017 Paris
Tél. 0033 45 22 57 96

Une coquille typographique s'est glissée dans notre précédente édition. Dans l'article consacré au dixième anniversaire de l'initiative maternité sans risques (p. 29), il fallait en effet lire que «20 millions d'autres femmes souffrent de handicaps de toute sorte et de maladies suite à des complications arrivées dans leur grossesse» (et non 200 000 femmes).

Nos lectrices auront peut-être rectifié d'elles-mêmes.



Ruth Brauen



1^{er} Congrès des sages-femmes francophones de la Confédération internationale des sages-femmes

► La femme, la sage-femme... quel avenir?

Utilisons la recherche comme outil pour le construire ensemble

Palais des Congrès
«Le Corum», Montpellier
(France) du 2 au 4 déc. 1998

Suite aux vœux émis par les sages-femmes francophones présentes aux Congrès ICM de Vancouver et d'Oslo de mieux prendre en compte les intérêts des sages-femmes de langue française et de leur donner la parole sans toujours devoir fonctionner avec une traduction, la région Europe francophone de l'ICM en collaboration avec l'OMS «Initiative pour une maternité sans risque» est en mesure de vous inviter à prendre part à cette première rencontre de trois jours à Montpellier.

Ce congrès a pour but d'offrir aux sages-femmes des outils de travail non rébarbatifs, afin qu'elles puissent utiliser et appliquer la recherche dans leur pratique quotidienne, acquérir des bases solides utilisables dans n'importe quelle partie du monde et contribuer ainsi à la diminution du taux de morbidité et de mortalité maternelle et infantile.

D'ores et déjà, réservez ces trois jours qui vous feront rencontrer et échanger avec les sages-femmes francophones du monde entier. Une deuxième annonce vous présentera le programme détaillé du congrès (programme social et de tourisme pour les accompagnants inclus).

Pour plus de renseignements veuillez contacter Dominique Messerli, le lundi de 9 h à 11 h et 14 h à 16 h ou le vendredi de 9 h à 11 h, tél. 031 332 63 40, fax 031 332 76 19.

Séances poster lors du Congrès à Montpellier

Toute sage-femme désirant présenter une recherche, une étude, une expérience vécue émanant de sa pratique quotidienne, sous forme d'affiche, est cordialement invitée à nous envoyer un résumé à l'adresse ci-dessous.

Le poster est une présentation du travail sous forme d'affiche. L'échange qui s'ensuit donne la possibilité aux personnes partageant un intérêt commun de poursuivre le contact.

Les conditions de sélection des affiches sont les suivantes:

1. Le champ de réflexion et de recherche est celui de la pratique de la sage-femme au quotidien, que ce soit en milieu hospitalier, communautaire, de formation;
2. Le travail est en liaison avec la pratique et le thème du congrès;
3. Le travail présenté est créatif;
4. Le résumé est envoyé au plus tard pour le **30 août 1998**;
5. Le résumé comporte les points suivants:
 - une idée claire et précise du sujet présenté,
 - les dates et durées des activités entreprises pour effectuer le travail,
 - le lieu de pratique,
 - les personnes concernées,
 - les questions soulevées et la méthode utilisée pour y répondre,
 - les constatations,
 - les conclusions et implications du travail sur la pratique quotidienne.

Trois prix seront attribués pour remercier les meilleures présentations.

Pour plus de renseignements veuillez contacter la responsable «Posters», M^{me} J. Bonnet, Le Chaménard, 659 Route des Vignes, F-74140 Machilly. Tél. prof. 022 382 42 20 (Genève), fax 022 382 44 24.

Conférence

► Société en mutation:

Quelles transformations pour l'identité, la formation, la recherche et l'exercice professionnel des sages-femmes?

Conférence donnée par le Prof. Jane Robinson, cheffe du département de soins infirmiers et d'obstétrique à l'Université de Nottingham (GB). Jane Robinson a une formation de base d'infirmière. Elle est directrice de recherche, chargée d'enseignement et consultante à l'OMS. Elle a fait de nombreux travaux portant sur les aspects socio-économiques

de la santé et leurs impacts sur les décisions de politique sanitaire pour les infirmières, sages-femmes et consommateurs de soins.

Lieu/inscription: Ecole supérieure d'enseignement infirmier de la Croix-Rouge suisse, av. Valmont 30 (sortie autoroute Lausanne-Vennes, bus n° 5), 1010 Lausanne, tél. 021 653 17 17.

Organisation: ESEI, Ecole de sages-femmes Chantepierre à Lausanne et FSSF, section VD-NE.

Date: vendredi 24 avril 1998 de 17 à 19 h.

Prix d'entrée: Fr. 15.-.

Statistiques 1997

► Salle 3 de Châtel-St-Denis

BabyGuide



Bien que n'étant pas à proprement parler une maison de naissance, nous publions ici les statistiques 1997 de la salle 3 de la maternité de Châtel-St-Denis, parce qu'elles nous semblent pouvoir intéresser nos lectrices. Vous trouverez les statistiques des maisons de naissance alémaniques dans la partie actualité alémanique (pages 2-3).

Nombre de femmes

admis	59
Nombre de naissances	59
Filles	25
Garçons	24
Primipares	21
Iipares	18
IIipares	8
Multipares	2

Présentation de l'enfant

Présentation céphalique 49

Position

d'accouchement

Maya (accroupie)	13
Position haptonomique	8
Debout	1
Dans le lit	13
Dans l'eau	14

Périnée

Intact	20
Déch. I	6
Déch. II	4
Déch. III	0

Déchirure vaginale, des lèvres	8
Episiotomie	11

Naissances assistées

Forceps 1

Médicaments

Médecine traditionnelle (Syntocinon)	9
Homéopathie	35
Les deux	8
Aucune	16

Transferts femmes

10 femmes ont été transférées de la salle 3 stationnaire au service d'obstétrique: 9 pour péridurale, 1 pour péridurale et forceps
1 femme a dû être hospitalisée en post-partum pour atonie

Transferts nouveau-nés

ANS	2
Autre	1